

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Erste Seite:
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kopie für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 65 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Einzeln Nummern 5 kr.
Mit

Postverendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. o. 28.
Im Ausland:
halbjährig 4 fl. 50 kr.
Verleger und Eigentümer:
Th. Steinhausen's Erben.
Für die Redaction ver-
antwortlich:
Georg Essig.

Inserte:
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Wien bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Zoll-Exp., Wallfischgasse 10;
oder die Annoncen-Bur.;
A. Oppelk, Stubenbastei 2,
Roth & Comp., L. Riemer-
gasse 13, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris; Adolph Steiner, Ann-
Exp. Hamburg.
Der Raum einer einpa-
tigen Hermannstädter Seite
beim einmältigen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr. 8. W., excl. der
Stempelgebühren 30 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Friedrich's Erben, Endorfung, in Schesburg in C. J. Hattersbach's Endorfung (C. J. Ritter), in Szasz-Beer bei Herrn Adolph Bergziel, Kaufmann; in Brod bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Batsch-Varasch bei Herrn J. Wundt's Endorfung, in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Endorfung; in Histriz bei Herrn M. Haup, Endorfung; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidler, Endorfung. In Hermannstadt, im Hof, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann. Ed. der Zeitungspost wolle ich die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 233. Hermannstadt, Samstag am 5. October 1878. 92. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 4. October.
Die bedeutungs vollen Worte, welche Seine Majestät unser Kaiser und König unlängst in Tirol gesprochen, richten sich in erster Linie gegen die sogenannte „Italia irredenta“, und sind gewissermaßen als eine Unterstreichung der italienischen Regierung gegenüber dieser Umsturzpartei zu betrachten. Ob die Letztere sich einschüchtern lassen wird, muß man abwarten. Bei den Triester Italienspartei ist dies offenbar nicht der Fall, denn dieselben haben gerade den Aufenthalt des Kaisers in dem benachbarten Tirol dazu benützt, um wieder ein Lebenszeichen von sich zu geben. Der Geheimbund in Triest, bekannt unter dem Namen: „Comitato Triestino-Italiano“, begnügt sich nicht mehr, wie bislang, mit der Veröffentlichung von Flugblättern von Zeit zu Zeit, sondern er gibt ein Journal heraus und weiß es trotz Polizei unter die Leute zu bringen, in welchem offen die Revolution und die Losreißung von Oesterreich gepredigt wird.
Ob die für Oesterreich-Ungarn bevorstehende große Diplomaten-Versammlung auch eine Verschiebung der auswärtigen Politik bedeutet, ist für den Augenblick noch nicht erkennbar. In Wien sitzen vier Botschafter auf dem Flugbrette: die Grafen Beust, Karolyi, Wimpfen und Freiberger. In Pest, während ein fünfter, General von Langenau, in der Nähe weilt; ferner die Gesandten Graf Kálnoky, Baron Schreiner, Graf Haposs, die Legationsträger v. Kossel, Baron Paszetti, die General-Consuln Wassich, Lent u. A. Daß Oesterreich-Ungarn immer noch das gelobte Land der Diplomaten ist, ergibt die Liste der Diplomaten in Disposition. Es sind dies ein Botschafter, Graf Trauttmansdorff, die Gesandten Graf Edmund Hartig, Fürst Schönburg-Hartenstein, Graf Franz Lützow, Graf Blome, Graf Weydenbrugg, Baron Albenburg, die diplomatischen Agenten Baron Schlecht und H. von Gischini.
Die Ereignisse geben sich der Hoffnung hin, die Krone werde zwei ihrer Parteimänner ins Ministerium berufen. Man nennt hiesig als Candidaten den neuernannten Oberlandmarschall-Stellvertreter, Dr. Ritter v. Klauy und Dr. Mezsil.
Mancherlei Zeichen deuten in Spanien auf innere Stürme, deren Rufen die Regierung mit Bangen entgegensteht. Außerlich herrscht Ruhe, aber unter dieser Oberfläche gähret tiefes Mißvergnügen. Den Republikanern traut die große Mehrzahl der Bevölkerung nicht die Fähigkeit zu, Spaniens Wiedergeburt herbeizuführen, zumal es auch jetzt noch nicht den Anschein hat, daß zwischen den verschiedenartigen Bestrebungen innerhalb der Partei ein Ausgleich gefunden sei. Dennoch hält einer der aus Spanien verbannten und auch aus Frankreich ausgewiesenen republikanischen Führer, Ruiz Zorrilla, den Zeitpunkt für gekommen, Spanien wieder in den Bürgerkrieg zu stürzen. Bei einem Festessen, welches der in Genes bei Genf wohnende Cubaner Pedro E. Garcia ihm zu Ehren gab, verbreitete Zorrilla sich in längerer Rede über die Lage und verkündigte den nahen Triumph der Republik in Spanien. Es ist gar nicht undenkbar, daß die Regierung, um den inneren Berlegenheiten zu entgehen, die Aufmerksamkeit des Volkes nach außen hin zu lenken gedenkt. Wie wir neulich ausführlicher in der unruhigen Lage des marokkanischen Grenzgebietes unter Umständen einen willkommenen Vorwand zu einer Action nach außen geben.
Der Conflict, der zwischen England und A s g h a n i s t a n ausgebrochen ist, dürfte nach jetzt zuverfügbaren Informationen vielleicht größere Dimensionen annehmen, als zuerst erwartet wurde, und Elemente in Mitleidenschaft ziehen, die bisher außer Rechnung blieben. Vorerst ist es sicher, daß zwischen der Auffassung, wie sie der britisch-indische Viceröy von der Affaire hat, und derjenigen, welcher Lord Beaconsfield huldigt, ein ziemlich weiter Abstand herrscht. Der Vertreter der Kaiserin von

Indien glaubt, daß die militärische Position, in welcher er sich befindet, vorläufig gar kein thatkräftiges Einschreiten gegen Afghanistan zuläßt, sondern daß er gänzlich im Falle Anfang des nächsten Frühjahrs im Stande ist, nach Kabul vorzudringen, um dort dem Emir die verdiente Züchtigung zu dictiren. Lord Beaconsfield ist dagegen anderer Meinung. Er hält es nicht nur für dringend geboten, sofort gegen den aufstässigen Emir vorzugehen, er projectirt vielmehr, gleichzeitig mit der Züchtigung desselben eine völlige Unterjochung und Angleichung Afghanistans an Britisch-Indien durchzuführen. Mit diesem Project scheint nun aber der weitgreifende Lord-Premier, obgleich er sagt, daß nur in dieser Weise der russische Dolchstoß gänzlich unschädlich gemacht werden könne, selbst in den tonangebenden Hofkreisen an der Themse noch nicht ganz durchzubringen. Insbesondere nennt man den Bringen von Wales als denjenigen, der dagegen Einwürfe erhebt, wobei freilich die Frage offen bleibt, ob derselbe nur aus eigener Initiative opponirt, um seine auf der großen indischen Reise gesammelten „Kenntnisse“ in das rechte Licht zu stellen, oder ob er nur das Sprachrohr der in der ersten Hofaristokratie wohl vertretenen Interessen des zeitigen Viceröy's ist, der mit seinen „gemäßigten“ Ansichten angeblich zu sicher und eventuell zu fallen gedenkt.
Es ist richtig, daß England in Petersburg, und zwar in sehr lebhaften Ausdrücken, Beschwerde über das Erscheinen einer russischen Gesandtschaft in Afghanistan geführt hat, worin es einen provocatorischen und noch dazu bestimmten Zusagen zuwiderlaufenden Eingriff in die politische Interessens-Sphäre Englands erblickt; aber es ist nicht richtig, daß Rußland entschuldigend geantwortet und Alles vermeiden zu wollen erklärt habe, was die berechtigten Empfindlichkeiten Englands reizen könne. Rußland hat vielmehr in einem nahezu schroffen Ton ausgesprochen, daß es Niemandem Rechenschaft darüber schuldig sei, mit wem es diplomatische Beziehungen zu unterhalten für gut finde und es hat nur hinzugefügt, daß speciell die Sendung nach Afghanistan Zwecke verfolge, die weder als militärische noch als politische gelten könnten.
Das Verhältnis Englands zur Pforte ist gespannt, weil Letztere die empfohlenen Reformen verschiebt. Die Pashas machen den Sultan glauben, England wolle ihn gleich dem Khevide degradiren. — Cayard und das englische Cabinet verlangen die Ausführung der verprochenen Reformen. Die „Times“ publicirt eine Zuschrift des früheren Viceröy's von Indien, Lord Lawrence's, in welcher die Invasions Afghanistans, als zu vollständig für die Finanzen Englands, mißbilligt und behauptet wird, es würde keine Schande für England sein, sich mit dem Emir zu vergleichen. „Standard“ meldet: Nach Berichten aus Simla würde Sir Ali Gelegher gegeben werden, Abbitte zu leisten.
Vor einigen Tagen wurden in Warschau wieder 30 Studenten verhaftet, welche beschuldigt sind, mit den russischen Nihilisten Verbindungen unterhalten und für die nihilistische Propaganda gewirkt zu haben. Im August waren dort 148 der nihilistischen Propaganda verdächtige Personen verhaftet worden, von denen jedoch ein großer Theil wieder entlassen worden ist.
Mihail's Ankunft in Kreta gibt das Signal zu mancherlei Combinationen bezüglich der griechisch-türkischen Auseinandersetzung. Keineswegs unwahrscheinlich, obwohl vielleicht in Einzelheiten der Bestätigung bedürftig, klingt die Meldung des „Corriere d'Italia“ über Mihail's Vorschläge, die den Beifall Englands gefunden hätten und die in der That einen beiderseitig befriedigenden Ausweg darstellen würden. Nach der Artretung Gypens an England würde die Uebergabe der kaum jemals voll g pacificirten Insel Kreta nur als ein weiterer Schritt auf der einmal betretenen Bahn, einen aus vorwiegend mohamedanischen Bestandtheilen zusam-

mengesetzten Staat zu organisiren, zu betrachten sein. Freilich lauten auch die Nachrichten aus den rein mohamedanischen Bezirken, wie der Rufstand der Araber beweist, keineswegs ermutigend für die Bestrebungen der Pforte, einen türkischen Nationalstaat zu gründen.

Die Cabinetskrisis.

Die Ministerkrisis bildet noch immer den Gegenstand der Erörterung in den Blättern.
„E l e n o s“ äußert sich folgendermaßen: Wenn davon die Rede ist, daß die Sicherheit des Staates Schutzmaßnahmen erfordert, dann kann die Rücksicht nicht entscheidend sein, ob diese Maßnahmen ein paar Millionen mehr oder weniger kosten. Dagegen kann und muß davon die Rede sein, daß die Ausgaben das Maß der unbedingten Nothwendigkeit nicht überschreiten. Der Gesichtspunkt kann und muß maßgebend sein, daß wegen des als nothwendig erkannten Zieles den Bürgern der Monarchie keine überflüssige Last aufgebürdet werde. Und gerade in dieser Hinsicht kann weder die ungarische Regierung noch das österreichische Ministerium mit den leitenden militärischen Kreisen übereinstimmen, welche die finanzielle Kraft der Monarchie über das Maß der Nothwendigkeit hinaus anspannen wollen. Die Militärs haben ihren kleinen Krieg bekommen und glauben, die Monarchie habe keine andere Aufgabe, als für diesen kleinen Krieg Geld und wieder Geld ins Unendliche zu liefern, selbst dann noch, wenn die Geldopfer nicht mehr nothwendig sind. Da aber in constitutionellen Staaten die neueren Parlamente zu unterjochen pflegen, ob nicht das Nationalvermögen überflüssiger Weise vergebet werde, müssen auch die Forderungen der militärischen Kreise ihre Grenzen haben. Und wie es scheint, bieten sie Grund dazu, daß wir es nöthig finden, auch mit ihnen, wie mit der hohen Pforte, eine kleine Convention abzuschließen, ehe wir den Staatsfackel wieder aufhaken. In dieser Convention müssen zwei Dinge bestimmt umschrieben sein; erstens, auf wie lange Zeit sie Bosnien und die Herzegovina für sich occupiren wollen, wie lange Zeit dort eine Soldaten-Wirtschaft zu führen beabsichtigen. Denn es fällt uns nicht ein, dem zuzustimmen, daß Bosnien und die Herzegovina eine permanente, schwer belastende Kuder im Kriegsbudget bilden, — und noch weniger wären wir geneigt, zuzugeben, daß in den beiden Provinzen die Militärherrenschaft sich einnistet und von Zeit zu Zeit nach anderen Gegenden der Monarchie ihre Schwingen versuche. Es muß zweitens umschrieben sein, wo die für die Occupation verwendeten und noch zu verwendenden außerordentlichen Ausgaben ihre Grenze finden. Und in dieser Hinsicht müssen wir volle, sichere Garantie haben; denn wir wollen nicht, daß die bosnische Frage zur archimedischen Schraube werde, welche die finanzielle Kraft der Monarchie vollständig auspreßt.
„M e m z e t i H i r l a p“ schreibt:
„Wäre wohl die Krisis, wenn sie sich wirklich vollzieht, an der Thür des ungarischen Kronrathes Halt machen? Ist Oesterreich in so glücklichen finanziellen Verhältnissen, daß dessen Regierung auch dann die Forderungen der Kriegsverwaltung bereitzustellen zu erfüllen vermöchte, wenn das energische Auftreten der ungarischen Regierung ihr (der österreichischen Regierung) und wenn diese hieraus nichts zu lernen vermöchte: der österreichischen Volksvertretung, das ermutigende Beispiel gibt? Würde und könnte Herr Depretis im Reichsrath die Botirung der 70 Percent jener Kosten vertheidigen und durchsetzen, wovon 30 Percent schon genügend waren, um die ungarische Regierung, die bereits so viele Proben ihrer patriotischen Opferwilligkeit abgelegt, zum Rücktritt zu zwingen? Und schließlich: Würde wohl die Krisis auf das gemeinsame Ministerium, welches der Natur unserer Verfassung zufolge — wenn auch nicht formell — das jugendliche Antlitz. Die leichte Jagdjoppe war aufgerissen und das zurückgeschobene Hemd zeigte die Wunde, welche die verrätherische Kugel in die junge Brust gebohrt hatte. Zu dem rotheten Körper des Daliegenden bildete das bleiche Gesicht einen grellen Gegensatz. Die Gesichtszüge trugen auch noch im Tode den freundlichen Ausdruck, der ihm im Leben eigen gewesen war. Nur um den feingehauenen Mund hatten die letzten Minuten des Todeskampfes einen schmerzlichen Zug zurückgelassen.
Graf von Westerstein trat zuerst an die Leiche. Er kniete nieder und streich dem Entseelten eine über die eiskalte Stirne gefallene Locke weg. Dann sagte er tonlos: „Er ist todt!“
Prüfer, der Förster, war auch näher getreten und wartete anscheinend auf den Befehl des Grafen. Wie sagen abschließend „aufgehoben“, dann seine Blicke hingen an dem ausgeblättern Notizbuche, das neben dem Leichnam lag.
Als sich der Graf umwandte, als wollte er einen Befehl ertheilen, kreuzte er unmerklich den Blick mit dem Förster.
„Ihr seht so scharf auf meinen Bester... was bedeutet das, Prüfer?“
„Es fiel mir das Notizbuch auf, welches hier am Boden liegt.“
Der Graf blickte hin. Mechanisch beugte er sich nieder und hob es auf. Die beiden aufgeschlagenen Seiten trugen deutliche Blutspuren an sich. Unwillkürlich entsetzten die Augen des Grafen die mit zitternder Hand darauf gewordenen Worte:
„Mein ganzes Vermögen gehört Mathilde Römer oder deren Kind. Ich bin der Vater desselben.“
Harrach von Dei...“
Hier hatten, wie es schien, die Kräfte den Schreiber dieser Zeilen verlassen, denn der Namenszug war nicht zu Ende geschrieben.
Ohne ein Wort zu sprechen schlug der Graf das Buch zu und steckte es zu sich.
Der junge Graf Westerstein stand ruhig neben dem Verendeten und kämpfte die Gefühle des Schmerzes mit Gewalt nieder.

Feuilleton.

Im letzten Augenblicke.

Novelle aus dem Thüringer Waldleben von André Hugo.
(1. Fortsetzung.)
Es trat eine augenblickliche Pause in der Unterhaltung ein. Der Graf wartete den Förster Prüfer und ließ bald seine Blicke über den Bettel, bald über den vor ihm stehenden gehen.
„Ein Versehen kann nicht vorliegen, ein abschließendes Ersprechen auch nicht,“ begann der Graf nachdenklich. „Die Sache muß aber aufgeklärt werden, Prüfer... das meinen Sie doch auch.“
„Um Verzeihung, Herr Graf — ich habe den Bettel überhaupt noch nicht gelesen, — ich weiß ja gar nicht, warum es sich handelt.“
„Da lest ihn selbst“, antwortete der Graf. Gleichzeitig reichte er das Papier dem Förster.
Dieser erbleichte.
„Um Gottes Barmherzigkeit willen!“ rief jetzt der Förster aus. „Was? ... der Herr Graf von Deistungen soll erschossen an der Schwedenwiese liegen... Herr Graf, das kann doch nicht sein! ... Hier liegt ein Versehen vor. Vor kaum sechs Stunden bin ich dem Herrn Grafen noch in der Nähe des Wolfsgrundes begegnet. Der liebe junge Herr hat noch auf das Angelegenlichste mit mir geplaudert...“
„Gut“, sagte der Graf, „dann lassen Sie uns nach der Schwedenwiese eilen und uns von dem Gemeldeten überzeugen. Es wäre entsetzlich, wenn die Falschpost auf Wahrheit beruhte.“
Der Förster ertheilte sofort die nöthigen Befehle zum Aufbruch.
Während er gräßliche Beamte seine Leute unterwies, starrte Westerstein immer und immer wieder auf das räthselhafte Papier, auf dem die wenigen Worte standen:

„Erlaucht Graf Harrach von Deistungen liegt erschossen an der Schwedenwiese.“
Seine Unterschrift pflegte allerdings der gräßliche Förster stets in dieser abgekürzten Weise anzuwenden. Im Uebrigen stimmten auch die einzelnen Schriftcharaktere genau mit den echten, markigen Zügen, welche Prüfers Handschrift so besonders auszeichneten. Und doch leugnete Prüfer jetzt in so entschiedener Weise die Autorität des Schriftstückes. Prüfer war allgemein als ein nüchtern leidenschaftsloser, punkthafter und pflanzgetreuer Beamter bekannt. In gräßlichen Diensten stand er schon seit zehn Jahren und hatte während dieser Zeit nie auch nur annähernd Veranlassung zu irgend welchen Klagen gegeben.
Mit der entschiedenen Leugnung Prüfers stand allerdings sein jetziges Auftreten im Einklang, denn wenn er der Schreiber der Zeilen gewesen, so würde er ja doch wohl mit Hilfe seiner Leute bereits die nöthigen Vorkehrungen zur Herbeiführung des Leichnams gemacht haben.
In dem Gebirgswege, dem der Graf bis jetzt in dieser Weise freien Lauf gelassen, wurde dieser jetzt durch die kurze Meldung eines der Forstgehilfen, daß Alles zum Aufbruch bereit sei, unterbrochen.
Der Jagdwagen wurde zurückgelassen, da der Zug nach der sogenannten Schwedenwiese, einer Lichtung im Walde, welche ungefähr zwanzig Minuten vom Forsthaus entfernt lag, nur für Fußgänger berechnet war. Der Graf und sein Sohn gaben ihre Pferde dem zurückbleibenden Knechte in Gewahrsam und schritten unter Führung Prüfers hinter einander nach der auf dem Bettel bezeichneten Stelle.
Die unheimliche Stille wurde nur ab und zu durch das Knicken eines dünnen Astes unterbrochen.
Plötzlich schlug der Hand des Försters an.
Dem kurzen Anschlag des Thiers folgte eine anhaltendere Wellen. Die Begleiter des Grafen hürzten vorwärts. Ein schrecklicher Anblick bot sich ihnen.
Harrach von Deistungen, der Bester des Grafen, lag hingestreckt auf den Moospolstern, den Kopf zur Seite gewandt. In das hiehere Auge fiel jetzt der Schein der entzündeten Fackel und beleuchtete in greller Weise

Nr. 34 aus S. 3965
20, S. 1473 Nr. 44
Neujahr: S. Lauffig,
Bethstadt.
von Lugos; J. Hermann,
von Mühlbach; Garitz
am 3. October 1878
Buch in Silber... 62.65
... 71.60
... 111.
... 791.
... 228.50
... 206.50
... 99.
... 5.65
... 9.33
... 57.65
... 116.50
Collegien Deutschlands ge-
alterei in Ungarn wegen
Ineffektivität
wand
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
l-Pflaster
... und Geschwüren,
... Ein Fiegel sammt Ge-
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
chblasen,
... Dugend fl. 1 bis fl. 4,
... 6.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50
... eine oder gegen Einwirkung
... im Schäfer, 54.
... Schutz-Mark
... (Verenigung), Notk-
... und besonders Krampt-
... und Seitenstechen
... und sich er beiliegend
... 1 fl. 5 fr., dop-
... 10 fr. 8. W.
... Dugend fl. 2.50

so doch hauptsächlich — seine Kraft aus der Harmonie der beiden Landes-Ministerien, der Unterstützung der beiden richtunggebenden Majoritäten des Budapest und Wiener Parlaments schöpft, unberührt lassen? Die Aufwerfung dieser Fragen — und wer könnte sagen, daß diese in dem Momente sich unfreiwillig aufdrängen? — genügt, um einzusehen, daß die Kräfte, welche das energische und gewissenhafte Auftreten des ungarischen Finanzministers initiiert hat, wenn sie wirklich zum Rücktritt der Regierung führten, die Monarchie nur in neue, unabsehbare Krisen stürzen würde.

Aus Wien, 2. October liegen über die Ministerkrise nachstehende Berichte vor:

Se. Majestät hat das Demissionsgesuch des Finanzministers Széll angenommen, denselben jedoch bis zur Ernennung seines Nachfolgers mit der Weiterführung des Finanz-Portefeuilles betraut. Bezüglich des Demissionsgesuches des Ministeriums aber hat sich Se. Majestät die Entscheidung für später vorbehalten. Finanzminister Széll reist heute Abends nach Budapest und morgen Abends von dort nach Václav.

Das „Fremdenblatt“ meldet: Finanzminister Széll tritt definitiv zurück, dagegen ist aber Aussicht vorhanden, daß mit Tisza eine Verständigung erzielt werden wird; doch verlangt derselbe bestimmte Concessionen, und zwar: Präcisierung bezüglich der Occupation; die Kosten derselben sollen gemeinsame sein und gemeinsam aufgebracht werden. Die Regierung ist bereit, auf diese Concessionen einzugehen; auch wird nicht auf der Occupation des Districtes Novi-Bazar beharrt. Wenn von ungarischer Seite der Nichtabschluß einer Convention mit der Türkei beanstandet werde, so sei dem gegenüber zu bemerken, daß das Zustandekommen der Convention lediglich durch die Türkei bedingt werde, und Ungarn werde doch nicht verlangen, daß die österreichisch-ungarischen Interessen der Türkei einfach preisgegeben werden.

Die „Deutsche Zeitung“ berichtet: Finanzminister Széll äußerte bereits gestern, daß er unbedingt auf seiner Demission beharre, und nur mehr die currenten Geschäfte erledigen werde. Tisza dürfte im Amte bleiben; seine heutige Unterredung mit Andrássy dürfte ihn hinzu bewegen haben. Es heißt, die Vorstellungen Széll's hätten den Kriegsminister veranlaßt, namhafte Abstriche in seinen Geldforderungen zu machen. Ueber die Beschaffung des Credits finden fortwährend Beratungen statt. Die Idee, neue Schatzbons auszugeben, wurde bis jetzt in möglichen Kreisen nicht ernstlich ventilirt.

Die „Neue Freie Presse“ meldet über die Krise Folgendes: Schon während der letzten Anwesenheit der ungarischen Minister ist die Ansicht aufgetaucht, eine definitive Beschlußfassung und Einigung der gemeinsamen und der Landesminister über die auf die Occupation bezüglichen Budget-Angelegenheiten herbeizuführen. Diese Ansicht wurde damals nicht ausgeführt. Erst jetzt wurde zunächst vom Kriegsminister die Auffassung der für 1878—1879 erforderlichen Kosten vollendet; im letzten Ministerrath wurde die Directive gegeben, das Präliminare solle derart festgestellt werden, daß es ersichtlich die Maximal-Summe bezeichne, welche auf die Occupation und die Verwaltungs-Kosten in den nächsten 14 Monaten, vom 1. November 1878 bis Ende December 1879, entfällt. Dieses Präliminare wurde nun vollendet und das Erforderliche würde hiernach ungefähr 5 (?) Millionen per Monat betragen. Die Kenntnisaufnahme dieses Erfordernisses veranlaßte die Demission Széll's. Derselbe erklärte, es sei für Ungarn momentan unmöglich, die geplanten Ausgaben durch eine Anleihe zu decken und für die Erfordernisse der nächsten zwei Monate den auf Ungarn entfallenden Betrag aufzubringen. Széll bestand darauf, nur im Wege eines gemeinsamen Anlehens das Bedürfnis zu decken (?). Diesen Anschauungen schlossen sich auch die übrigen ungarischen Minister an, indem sie darauf hinwiesen, daß verfassungsmäßig die Aufnahme eines gemeinsamen Anlehens für gemeinsame Zwecke vorbedacht sei. Am Schlusse seiner gestrigen Audienz bei Sr. Majestät erklärte Széll, seine Demission aufrecht erhalten zu müssen. Graf Andrássy steht in der Frage der gemeinsamen Anleihe und bezüglich der Ansicht, die Kosten der Occupation zu begrenzen, auf der Seite des ungarischen Cabinets. Auch Sr. Majestät hat sich dem Finanzminister gegenüber in der gestrigen Sitzung für ein gemeinsames Anlehen ausgesprochen. Das österreichische Ministerium berichtet heute über diese Frage; es ist jedoch zweifellos, daß dasselbe unter allen Umständen mit Rücksicht auf die Stimmung des Reichsraths bei der Ablehnung desselben beharrt. Nicht unmöglich wäre es, daß in Folge dessen versucht wird, ein neues österreichisches Cabinet zu bilden; aber es dürfte sich momentan kaum jemand finden, der den ungarischen Wünschen zu entsprechen geneigt wäre. Der Versuch, Novi-Bazar noch heuer zu occupiren, ist jedoch als definitiv ausgegeben zu betrachten. Ueber die Zurückziehung mehrerer Divisionen ist noch nichts definitiv beschloffen; principiel steht jedoch die Ansicht fest, noch vor Zusammentritt der Parlamente möglichst viele Truppen zurückzubehalten. Die Votirung der Kosten wird vorläufig für zwei Monate verlangt werden. — Mittlerweile wurde die Demission des Finanzministers Széll angenommen.

Von den Leuten des Försters war bald eine leichte Wägrer aus getrockneten jungen Stämmen zusammengewunden und der Leinwand darauf gelegt. Eben sollte sich der Zug in Bewegung setzen, als der Förster einwarf: „Herr Graf, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß wohl erst die Gerichte kommen und die Obduction vornehmen müssen, ehe wir an die Wegschaffung denken dürfen.“

Sie habt Recht Förster — aber wann sollen die Herren hier eintreffen? Wir haben zwei gute Stunden nach der Residenz; bis die Herren aus den Federn kommen, können weitere zwei Stunden vergehen, und dann fragt es sich, ob in weiteren zwei Stunden die Gerichtsdeputation hier sein würde. Meinen Sie nicht, Prüfer?

„Gewiß,“ bestätigte der Förster; „allein die Gerichte lassen sich ihre Rechte nicht gern nehmen und drohen mit schweren Strafen, wenn man ihren Vorschriften nicht Genüge leistet.“

„Gut, so lassen wir die Dienerschaft zurück, und ich werde mich mit Ihnen nach dem Forsthaus begeben. Ihr, Johann und Friedrich,“ wandte er sich an zwei Diener, „eilt unterdeß nach der Stadt und zeigt den Vorfall an mit der Bitte, daß sich die Herren etwas beeilen möchten. Der Weg durch den Wolsgrund kürzt die Strecke bedeutend ab.“

Die beiden Diener sagten sich verlegen an und blieben fragend stehen. „Nun, was soll's?“ fragte der Graf, die Weiden mit seinem stehenden Blicke mustend.

Nach längerem Zögern sagte sich der Ältere der Beiden und sagte: „Herr Graf, im Wolsgrund ist's nicht geheuer, und dann müßten wir ja auch an der alten Röhre vorüber.“

„Unfinn!“ rief der Graf. „Hafenherzen habt Ihr im Leibe, aber Männer seid Ihr nicht. Ich sage Euch, Ihr geht sofort den Weg durch den Wolsgrund, oder...“

Er hatte drohend den Zeigefinger erhoben. „Dann laßt's doch ein Unglück geben; die alte Röhre läßt Niemanden ungestraft durch ihr Wehge“, sagte der Jüngere der Diener. „Zweifel ich nicht, und sollte es durch die Hölle sein.“

Der Andere, als er seinen Begleiter so sprechen hörte, sagte sich jetzt auch ein Herz und versprach ebenfalls zu gehen.

Die anderen Diener hielten, während die Beiden davoneilten, bei der Leiche Wacht. (Fortsetzung folgt.)

Die Kämpfe in Bosnien und der Herzegowina.

Aus Livno, 1. October wird berichtet: Heute um 10 Uhr hielt der Herzog von Württemberg über die VII. Division, die Brigade Esikos und die Corps-Artillerie auf der Ebene südlich von Livno eine große Reue ab. Die Truppen standen in drei Treffen und zeigten in Haltung und Aussehen, daß die letzten zwei weiterführenden Tage ihnen vollkommen Erholung gebracht von den fürchterlich anstrengenden Märschen, bei schlechtem Wetter, in einer wasserlosen Gegend.

Nach volendetem Abreiten der Fronten versammelte der Herzog sämtliche Officiere und Unterofficiere im Quartier um seine Person und hielt eine zündende Ansprache, in welcher er von der VII. Division Abschied nahm, indem er jedem Einzelnen für die Hingebung, Tapferkeit und Ausdauer dankte und seine Freude darüber ausdrückte, daß die Division in seinem Corps verbleibe. Er gedachte mit Stolz des ruhmvollen heutigen Tages vor Livno und anerkannte mit warmen Worten die großen Verdienste aller Brigadiere, Untercommandanten und Soldaten und theilte mit, daß auf seine Meldung über die Einschließung und Einnahme von Livno an Sr. Majestät heute Früh folgende Antwort eingelangt sei: „Ich spreche Ihnen und den bei der Operation gegen Livno unter Ihren Befehlen gestandenen Truppen der VII. Truppen-Division und der Brigade Esikos für die bei Bewältigung der großen Schwierigkeiten dieser Unternehmung bewiesene besondere Hingebung und Ausdauer Meine volle Anerkennung aus!“

Das höchste Ziel des Soldaten sei es ja — fuhr dann der Herzog fort — die Zufriedenheit des obersten Kriegsherrn zu finden und für den höchsten Lohn, welcher somit den Truppen vor Livno zu Theil geworden, könnten sie sich nur dankbar zeigen, indem sie auf's Neue und überall dieselben Soldaten-Tugenden beibehalten, welche sie bisher so hervorragend ausgeübt haben.

Der Herzog schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und König, in welches die Versammelten dreimal begeistert einstimmen und das bei den Truppen stürmischer Wiederhall fand. Die Musikcapelle intonirte die Volkshymne und die Luft ergütete von Hoch-, Hymn-, Hymn- und Eviden-Rufen. Es war ein überwältigender, ergreifender Augenblick, durch welchen Jedem sicher alle Einbehrungen und Strapazen der letzten Wochen vollauf aufgewogen wurden.

Nun verfügten sich die Commandanten zu ihren Abtheilungen, um des Herzogs Danksprüche zu wiederholen und der Herzog versammelte die Brigadiere und Generalstabs-Officiere, um nochmal im engern Kreise Abschied zu nehmen und nochmals den Einzelnen für ihre Verdienste zu danken; zunächst erlittete er seinen Dank an Esikos für dessen werthvolle Meldungen schon vor der Cooperation und für dessen tüchtiges Eingreifen im Gefechte.

Sodann wandte sich der Herzog an die Brigadiere und vorerst an den Erzherzog Johann, dankend für die ausgezeichnete, musterhafte Brigade-Führung, für das vorzeigliche Beispiel, welches derselbe in jeder Beziehung gab, und betonend, wie glücklich er sich fühle, daß der Kaiser und König einem Mitgliede seines erlauchten Hauses gestattet habe, den Krieg mit der siebenten Division mitzumachen. Dieser Augenblick, in welchem die hohen Verdienste des jungen Prinzen und ausgezeichneten Generals von Seite des kriegserprobten Feldherrn eine so glänzende Anerkennung erfahren hatten, wirkte ergreifend. Noch dankte der Herzog warm dem Obersten Vitzke, dem er bald zum Generalstabschef zu gratuliren hofft, und dem General Vitzke für die ausgezeichnete Führung ihrer Brigade; dem Generalstab, dessen höchster Ruhm darin besteht, daß bei der ganzen Operation kein unnötiger und kein unrichtiger Befehl gegeben wurde, und der Intendant, die unter den schwierigsten Verhältnissen die Verpflegung besorgte. — Warme Anerkennung fand auch die Corps-Artillerie für ihre brillanten Leistungen im Gesechtereich des Feindes und dann die Uhlanen für die bewundernswürdigen Patrouillen- und Ordonanzdienste.

Hierauf übergab der Herzog die Division förmlich an den General Müller, dessen hohe militärische Verdienste er pries und in dessen Hände er die Division weitens aufgehoben weiß. General Müller dankte und betonte, wie schwer nach solch' einem Führer das Commando zu übernehmen sei und daß sein eifriges Streben dahin gehen werde, seines Vorgängers würdig zu bleiben. Sodann begann das Desfiliren der Truppen, der Radetzky-Marsch und andere heimische Märsche erklangen. Alles ging flott und exact von Station und die militärische Feier, welche angefangen der eroberten Stadt einen doppelt erhebenden Eindruck machte, war beendet. Sie wird Jedem unvergänglich bleiben, der das Glück hatte, an derselben theilzunehmen.

Die Einnahme von Livno hat ihren Eindruck auf die Umgebung nicht verfehlt; Deputationen aus Prologes und Suprics haben ihre Unterwerfung angezeigt; der renitente Det Rhamoco brannt heute, während die Türken daselbst entschloffen sein sollen, die Waffen freiwillig abzugeben. Heute Nachmittag 2 Uhr wurden drei Hauptführer der Insurgenten, nämlich Dermisch Beg Bujattia, Hadji Salis Efendi Esizimics und Osman Balics, kriegsrechtlich erschossen.

Mehr als 4000 Insurgenten sammt Kriegsmaterial flüchteten nach Serbien, woselbst sie entwaffnet und internirt wurden; darunter zwei Paschas, 200 Wegs, ein ganzes Bataillon Uhlam, drei Krupp'sche Geschütze und einige tausend Hinterlader, viele Pferde, Proviand und Munition. Fast täglich überschreiten keine türkische Insurgenten-Banden mit Weibern, Kindern und Habe die serbische Grenze. Sämtliche nach der Einnahme Robulst und der Wegung Korjums auf montenegrinisches Gebiet geflohenen Insurgenten wurden dort entwaffnet und internirt. — Alle Anführer der ehemaligen herzegowinischen Insurgenten, die theilweise in montenegrinischem Solde und Hereservanden stehen, schritten auf herzegowinisches Gebiet zurück, indem der Fürst Allen befohl, sich am 6. October mit ihnen in ein Bataillon formirter Scharen in Bilik einzufinden, wo der Schwiegervater des Fürsten dieselben den kaiserlichen Militär-Autoritäten formell übergeben soll.

Die Einwohner Trebenica's verweigerten dem Insurgentenchef Mustija den Durchzug durch die Stadt. — Eine Deputation der Einwohnerlichkeit Trebenica's erschien am 29. September in Zornik und zeigte dem Truppen-Divisionär ihre Unterwerfung an und um die Bekräftigung der Stadt und um Schutz bittend.

Bei Cerajevo hören die sogenannten fahrbaren Straßen Bosniens auf, und die nun in südlicher Richtung über Jozsa, Goradja und Vrsgrad nach dem Paschalik von Novi-Bazar führenden Verbindungen sind nur Saumwege und Fußsteige. Insbesondere ist die Route Cerajevo-Novibazar, wie Generalstabs-Hauptmann Baron Sternck in seiner trefflichen Schrift über Bosnien und die Herzegowina bemerkt, an vielen Stellen, beispielsweise bei Derwent-Karaula, so schmal, steil und eng gewunden, daß sie nicht befahren werden kann. Die von Cerajevo nach Novi-Bazar führenden Wege überlegen eine Anzahl von nahezu 4000 Fuß hohen Wasserfällen und sind bei den im Herbst häufig vorkommenden anhaltenden Regen vermöge ihrer Steilheit, der Blüthe des Bodens, des oft einen Fuß tiefen Schlammes und der Löcher wegen ganz und gar unpassierbar. Selbst die so tüchtigen einheimischen Pferde versagen um diese Zeit meist den Dienst. In Anbetracht des Umstandes, daß die albanische Liga das Paschalik von Novi-Bazar unter ihren besonderen Schutz genommen hat und daß daher zu einer Operation dahin eine ganz bedeutende Truppenmacht erforderlich sein dürfte, ist es nicht abzusehen, wie man in diesem unwirtbaren und total unfruchtbarsten Landstriche die Verpflegungsbedürfnisse für eine solche Truppenmacht sicherstellen und nachschicken will. Heute fließt schon die Verproviantirung der in Cerajevo stehenden Truppen, bis wohin eine Fahrstraße führt, auf Hindernisse, die

nur mit den größten Opfern an Zeit, Geld und Material zu bewältigen sind. Welche Opfer würde erst die Expedition nach Novi-Bazar kosten, die mindestens vierzehn Tage in Anspruch nehmen dürfte! Insolange daher die Durchführung der Occupation dieses Landstrichs noch in diesem Jahre geplant wird, ist weder an eine Reduction der in Bosnien und der Herzegowina stehenden Heeresmacht, noch an eine Herabminderung der Ausgaben zu denken.

J u l a n d.

Dr. F. Budapest, 2. October. (Dr.-Corr.) Bosnien und die Herzegowina, deren Pacificirung so ziemlich als fait accompli zu gelten, erinnern an das beruhigende bekannte Axiom: „Eade gut, Alles gut“; leider läßt sich aber bloß in strategischer Beziehung wesentlich auf die günstige militärische Situation das erprobte Sprichwort voll entsprechend anwenden, als auf die heutige politische Lage der Monarchie. Es fällt nämlich in die Augen, wie unsere kaum gebesserte finanzielle Lage sich unerwartet neuen unübersehbaren Gefahren nahegerückt sieht, wie uns der heutige Kriegszustand bei einer Tagesausgabe von einer Million je nachdem volkswirtschaftlichen Fortschritt vollends durchkreuzt, wie daher Finanzminister Széll sich eben in dem Augenblicke die Frage stellen muß: wann und wie soll Alles dies enden? in welchem Momente dem Cabinet angeht des ehestens beginnenden Reichstags die Gewissenspflicht obliegt, vor Allem mit sich selbst im Budgetvoranschlage möglichst ins Reine zu kommen. Hierin liegt also die Begründung unserer heute schon so acut anzusehenden Ministerkrise, da mit dem Finanzminister Széll auch das Moment ein beruhigendes Expediens bei einer allseits verlangten Herabminderung des Occupationsbudgets glauben, werden wir leider andererseits momentan aus der schonen Illusion durch die wahrcheinliche Eventualität ausgehreckt, daß sich die an der Spitze unserer tapferen in Bosnien kämpfenden Truppen stehenden Generale eben jetzt am wenigsten davon abbringen lassen, auch gegen Novi-Bazar zur eogntigsten Beendigung des glücklichen Feldzuges die Operationen einzuleiten. In diesem Falle ist jedoch unmöglich einer finanziellen Calamität auszuweichen, denn Széll konnte sich durch kluge vorzeitige Arrangements bloß aus der unerwarteten 60-Millionen-Affaire mit heiler Haut herausheben; wenn daher wenigstens 40 Millionen neuerdings bis auf Weiteres theils zur Realisirung weiterer militärischer Erfolge, theils zur Sicherung des Eroberten, theils zu Inventionen benötigt werden, dann ipst sich die Ministerkrise zu einer prononcirt acuten kritischen Wendung zu, deren Dilemma in allen Kreisen — die höchsten nicht ausgenommen — nun auch der inneren Situation einen unverkennbar peinlichen Charakter aufprägt.

Wien, 2. October. Minister-Präsident Tisza wurde um 10 Uhr von Sr. Majestät in halbjunder Privat-Audienz empfangen. Der Minister-Präsident empfing nach der Audienz mehrere ungarische Abgeordnete. Tisza und Széll bleiben morgen noch hier, da für heute noch keine Entscheidung erwartet wird. — Es ist positiv, daß die Nicht-ausdehnung der Operationen auf Novi-Bazar ein seit Wochen stehender Beschluß ist.

Prag, 2. October. Nieger zog in seiner zur Begründung des von ihm verfaßten Adress-Entwurfes gehaltenen Rede gegen Ungarn los, gegen welche Deutsche und Eschen gemeinsam auftraten müssen; ein gewichtiges, gebildetes Element, das deutsche, mühte, um die vermeintliche Hegemonie zu erlangen, die Protection der Magyaren erbitteln. Um über die Slaven herrschen zu können, mußten die Deutschen ihre eigene Unabhängigkeit an Ungarn verkaufen. Die Adresse Nieger's wurde zwar einer Commission zugewiesen, hat jedoch keine Hoffnung, vor das Plenum zu gelangen.

A u s l a n d.

Berlin, 2. October. Von hier aus inspirirte Correspondenzen weisen auf die schwierige innere Lage Rußlands und dessen zerrüttete Verhältnisse hin, um den Beweis zu führen, daß sich Rußland in keine neue Action einlassen könne. In dem Demittir der Gerüste von dem Rücktritt des Fürsten Gortschakoff erblickten dieselben Stimmen nur eine Antwort auf die in letzter Zeit gegen den Fürsten gerichteten gewissen Angriffe.

London, 2. October. Die Regierung versichert, Beweise in Händen zu haben, daß Rußland in Afghanistan conspirirt und gehetzt habe und sie soll sogar im Besitz eines Briefes-Entwurfes mit dem Emir sein, der ihm für gewisse Eventualitäten selbst thätige Unterstützung seitens Rußlands zusagt. Ob der Entwurf Entwurf geblieben oder zum henden Vertrag geworden, darüber existirt noch keine Gewißheit.

Petersburg, 2. October. Die „Novoje Vremja“ läßt sich aus Belgrad von ihrem in Sabac weilenden Correspondenten melden, daß zahlreiche Serben in den Reihen der Insurgenten gegen die österreichisch-ungarischen Truppen kämpfen. — Der „Regierungs-Bote“ veröffentlicht einen Befehl des Kaisers, welcher die Polizeu-Bandarmarie ermächtigt, j'berzeit die Fabriken zu visitiren.

Belgrad, 2. October. Der österreichisch-ungarische Agent in Belgrad, Fürst Wrede, dankte der serbischen Regierung in sehr warmen Ausdrücken für ihre loyale und correcte Haltung während der Occupation. Man demontirt auf das entschiedenste die Nachricht, daß Oesterreich-Ungarn an Serbien das Ansehen gestellt habe, mit demselben eine Durchzugs-convention abzuschließen.

Konstantinopel, 2. October. Die Idee einer Nachconferenz der hier accreditirten Botschafter ist lebhaft ventilirt worden, ist aber bereits überwunden und aufgegeben, nachdem man den ohnehin bestehenden Contact dieser Diplomaten für genügend erachtet, um eine förmliche Conferenz überflüssig er scheinen zu lassen. — Die internationale Commission für die Degamisation Dj. Rumelien's hielt gestern eine vorbereitende Sitzung, wählte Assyn Pascha zum Präsidenten und den Franzosen Bogot zum Secretär. — Von französischer Seite wurde der Antrag gestellt, die „Banque Ottomane“ mit der finanziellen Organisation Dj. Rumelien's zu betrauen.

Von dem Franca-Comité wurden eingesammelt.

- Elisabethgasse. Einsammlerin: Julie Schuster. Dionis Nagy 40 fr., Mina Winkler 50 fr., Friederike Müller 50 fr., Konals 20 fr., Schuster 1 fl., Wilewiz 20 fr., Ranten 50 fr., J. Wainel 50 fr., Sofie Hutter 50 fr., Marie Melzer 50 fr., Elise Spitta 80 fr., Mathilde Zoppelt 50 fr., Friederike Moser 50 fr., Sofie Wenzel 10 fr., Barbara Haro 30 fr., Frau Lakatos 50 fr., Elisabeth Wachel 1 fl., A. 1 fl., Wilhelm Föbinger 30 fr., Louise Thail 50 fr., Friederike Grob 40 fr., Sofie Jins 40 fr., Andreas Spönggöpp 20 fr., Ettinger 20 fr., Johann Conner 50 fr., Josef Tscholl 20 fr., Lina Binder 50 fr., 1 Unterhose, 1 Hemd, Charpie und Verbandzeug, Julie Bitter 1 fl., Friederike Bill 1 fl., Elise Ganech 50 fr., 20 Stück Compressen und Charp., Suzanne Friti 1 fl. 50 fr., Bausch 20 fr., Marie Ulrich 10 fr., Gertrud 1 fl., E. Schieb 50 fr., J. A. 1 fl., Katharina Borger 10 fr., E. A. 10 fr., M. Grell 10 fr., Caroline Guitt 30 fr., 2 Hemden, 1 Unterhose und Charpie, Susanne Rosack 20 fr., Josef Marcial 50 fr., J. Engel 50 fr., Johanna Gray 20 fr., A. J. 1 fl., Elise Berger 20 fr., Albert Wite 60 fr., J. Breker 10 fr., Valentin 50 fr., Binder 20 fr., Louise Barot 1 fl., Helene Wagner 20 fr., Caroline Szanto 30 fr., Anton Treib 15 fr., J. K. 10 fr., Magie Güttnayer 50 fr., Katharina Fabritius 40 fr., Julie Theis 30 fr., Sofie Fuhs 50 fr., Elise Roth 10 fr., Theresie Gebbel 50 fr., Joh. Schimmelpenning 20 fr., Elise

Schillingen
Kasse 50
Elise Stei
40 fr.,
M. R. 20
1 fl., Reg
hemden.
Bo
Caroline 3
10 fr., J
Walle 40
Joh. Ban
Wagner 2
Amberg 2
Charpie 1
Gertrud 1
Henrich 1
11 fl. 25
Ju
find einge
IV.
39.
E. Reijfen
W. Weib
R. Dietri
J. Wölele
1 fl., J.
5 fl., G.
1 fl., Ca
40.
János 5
10 fl.,
Schweizer
1 fl., A.
H. Drag
G. Raiml
Frit 20
1 fl., G.
50 fr., J
J. 10
40 fr., J
20 fr., J
G. S. 20
J. Mich
41.
nauer 50
Frit. Sch
J. Bull
Korolnay
F. St. 2
E. Kellner
Zimmerm
1 fl., J.
42.
M. R. 1
Juliana
20 fr., J
60 fr., J
20 fr., J
Gull 10
M. R. 10
D. Spid
J. Filtch
G. Wösch
Kagor Bu
15 fr., W
Ana Avr
Her
Sonnta
Uhr Sta
Spitalstr
—
sic diese
früheren
Erzeugung
—
Aus Mi
rische G
Dame i
Krüger
Ausfentha
seine Ga
Hotel ve
wählten
sein Gep
frachten,
Dame de
Hotelglo
nicht ger
nästen S
Straße r
von inne
der Umf
Portiers
nehmung
lich von
Anzeige
Hotel, w
direction
welches
Joseph
verbeirat
einer Ad
Dame, n
seine Ge
rigen M
Wien ge
Nachdem

Kundmachung.

Zufolge Allerhöchsten Befehles wird hiemit die
VII. kön. ung. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie
eröffnet, deren Reinertrag

zufolge a. h. Entschliessung Sr. kais. kön. apostolischen Majestät vom 31. October 1877
zum Vortheile des Budapestter ersten Kinderasyl-Vereines, des Landes-Vereines für
Kleinkinderbewahr-Anstalten, des Salatonfürder Rettungshauses und des in Székely-
Udvarhely bestehenden allgemeinen Comitats-Krankenhauses
verwendet werden wird.

Die auf **3340** festgestellten Gesamtgewinne
betragen laut des nachstehenden Spielplanes
200.000 Gulden in österr. Währ.,

und zwar:
der I. Haupttreffer **80.000** Gulden = 80 Stück Obligationen der ung. 6% Goldrente à 1000 fl.,
der II. Haupttreffer **20.000** im Baaren,

4 Gewinnste à 5000 fl., zusammen 20.000 fl. ö. W.	100 Gewinnste à 100 fl., zusammen 10.000 fl. ö. W.
4 " " " 2500 " " 10.000 " "	200 " " " 50 " " 10.000 " "
10 " " " 1000 " " 10.000 " "	3000 Ser.-Gew. à 10 " " 30.000 " "
20 " " " 500 " " 10.000 " "	

Die Ziehung erfolgt unabweislich am **6. December 1878.**

Das Los kostet **2 Gulden ö. W.**

Losse sind zu haben: Bei der Staats-Lotterien-Direction in Budapest (Post, Hauptzollamts-Gebäude), bei allen
Lottoämtern, bei den Salz- und Steuerämtern, bei den meisten Postämtern, und bei den in allen Städten und be-
deutenderen Dörfern aufgestellten Losabgab-Organen.

Königl. ung. Lotto-Direction.

Budapest, am 6. October 1878.

Alois v. Motusz,
i. ung. Sections-Rath und Lotto-Director.

1-6 (667)

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Aus dem Amtsblatte.

Citationen.

Am 8. October 1. S. Liegenschaften des Martin Bayer
in Volkach und jene des Friedrich Czerny ebendort. (Medialcher
Bezirksgericht.)

Am 9. October Liegenschaften des Josef Setes, — am
11. October jene der Theresie Beer in Hermannstadt. (Dortiger
Gerichtshof.)

Am 9. October Liegenschaften des Peter Káthó in Szent-
Abraham. (Sikely-Udvarhelyer Gerichtshof.)

Am 9. October Liegenschaften des Stefan Bató in Szaraz-
Sita, — am 10. October jene des Alex. Georgja in Szarazs,
am 12. October jene des Karl Vocz in Kőpecz. (Seps-Szent-
Györgyer Bezirksgericht.)

Am 10. October Liegenschaften der Baron Stefan Wesse-
lényi'schen Concursmasse in Tovo-Szent-Király, — am 11. Oc-
tober (auch unter dem Schätzungswerte) jene des Alexius
Gyöngyösi'schen Nachlasses in Klausenburg. (Dortiger Gerichtshof.)

Aufforderungen.

Vom Fogaraser Bezirksgericht zur Anmeldung von An-
sprüchen auf die dem Josef Poparad abgepfändeten Fahrnisse
bis 11. October.

Vom Karlsburger Bezirksgericht zur Anmeldung von An-
sprüchen auf die dem Salomon Lohstein abgepfändeten Fahrnisse
bis 11. October.

Erlegigungen.

Beim Districter Gerichtshof eine Rechtspraktikantenstelle.
Gesuche bis 10. October.

Beim Maros-Bárhelyer Gerichtshof eine Kanzlisten-
stelle. Gesuche bis 10. October.

Haus-Verkauf.

Das neu renovirte kleine Haus in der **Sporer-
gasse Nr. 17** ist aus freier Hand unter günstigen
Zahlungsbedingungen zu verkaufen. — Näheres im
Bureau der „Albina“, Baiergasse Nr. 1, täglich in
den Amtsstunden von 8-2 Uhr. [655] 2-3

Bekanntmachung.

Wir beehren uns hiemit die höflichste Anzeige zu
machen, daß wir vom 5. October 1878 an unsere ver-
malen in der Josefstadt, Dr. Frühbeck'schen Hause, be-
findliche **Sodawasser-Fabrik** in unser eigenes Haus,
Anfang der Schwimmschulgasse Nr. 4,
verlegen werden.

Gleichzeitig für das uns bisher geschenkte Ver-
trauen höflichst dankend, werden wir auch fernerhin be-
müht sein, unsere geehrten Abnehmer und Kunden mit
gutem und stets frischem Sodawasser und
Export-Bieren zu besterbedingten trachten.

Zur Bequemlichkeit des geehrten p. t. Publicums
unterhalten wir weiterhin im Dr. Frühbeck'schen Hause,
Nr. 4 beim Wabediener stets frisches Soda-
wasser und Exportbier zum Verkauf am Lager.

1-3 [664] **G. Rummler & N. Habermann.**

Wir empfehlen geschätzt.
als Bestes und Preiswürdigstes
Die Regenmäntel,
Wagendecken (Plachen), Bettenlagen, Zeltstoffe
der k. k. pr. Fabrik
von M. J. Elsinger & Söhne
in Wien, Neubau, Zollergasse 2,
Lieferanten des k. und k. Kriegsministeriums, Sr. Maj.
Kriegsmarine, vieler Humanitätsanstalten etc. etc.
(391) 91

Watta, Decken und Matratzen,
auch gesponnenes Roßhaar,
en gros und en détail zu den billigsten Fabrikspreisen bei
Josef Weiss, Arad. (485) 9-10

Gummi- u. Fischblasen per Duzend 1,
2, 3, 4 fl. und
aufwärts
versendet per Nachnahme discret
J. Palkh,
Gummiwaaren-Niederlage, Wien, Hernals,
Thelemanngasse Nr. 8. (530) 12

Pariser Damen Mieder
(Corsets)
bei
M. M. Weiss
aus Paris.
Stadt Neuer Markt
Nº 2 (Mehlmarkt) 1. Stock
WIEN
Arme bis zur Taille. —
über das Kleid zu nehmen. [14] 88

Preise der Mieder
von ö. W. fl. 8, 10, 12, 14
bis fl. 16. **Ceinture** von
fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.
Bei Bestellung durch
Correspondenz erbittet
man das Maß in Centimeter
angegeden: 1. Ganzen Um-
fang von Brust und Rücken
unter den Armen genom-
men 2. Umfang der Taille
3. Umfang der Hüften.
4. Länge von unter dem
Das Maß ist am Körper

**Gummi-
Fischblasen,**
und
nur feinste und beste Pariser, en gros und en détail pr.
Duzend 1, 2, 3 und 4 fl.; **Damen-Specialitäten**
per Duzend fl. 2,50 versendet gegen Nachnahme die
Gummiwaaren-Agentie
Alex. Mosé, Wien,
Stadt, Kollnerhofgasse Nr. 4.
Auch alle Sorten nur echt französische Cigar-
rettenpapiere per Carton zu Originalpreisen. (9) 72

Zein & Wensky,
Civil- und Militär-Schneider,
Keltauergasse Nr. 16, im Dr. Tellmann'schen Hause,
empfehlen sich zur Anfertigung von **Herrn-Kleidungsstücken** nach neuester Façon zu
möglichst billigen Preisen.
Eine schöne Auswahl guter In- und Ausländer Modestoffe ist daselbst vorräthig.
Für selbige Arbeit wird garantiert.
Auch erlauben wir uns auf unser Lager **fertiger Kleider** aufmerksam zu machen,
welche zu herabgesetzten Preisen verkauft werden. [638] 3-3

Soeben ist im Verlage der gefertigten Buch-
druckerei erschienen, in allen Buchhandlungen und
bei allen Kalender-Vertheilern zu haben:
**Neuer und alter
Hauskalender
für das Jahr 1879.**
Derselbe enthält:
Die Jahresrechnung, Himmelszeichen, Planetenwamen, Sonn-,
Fest- und Namenstage, Evangelien, des Mondes Lauf und Ver-
änderungen, die Jahreszeiten, Sonnen- und Mondfinsternisse, die
Jahresregenten, die Angabe der Jahrmärkte, den neuesten Post-,
Eisenbahncours und Stempeltarif, die Genealogie des kaiserl.
Kaiserhauses, eine interessante Erzählung: „Die Gruff
zu Almakerék (Malmfros)“, oder: „Rettung
durch Liebe“, ferner: Landwirthschaftliches, Gemeinnütziges,
Miscellen etc.
Nebst einem Verzeichniß der in Hermannstadt befind-
lichen Remter, sowie der Advocaten und Notare.
Preis: **20 fr.**, mit franco Postzusendung **22 fr.**
Buchdruckerei von Th. Steinhausen's Erben.

Für den Absatz
eines sehr gangbaren Artikels, ohne jeder Aus-
lage, werden Herren aller Stände gesucht. — Schrift-
liche Anfragen sub **B. K. 500** befördern **Haasen-
stein & Vogler** in Wien. 5-12

Wohnungs-Veränderung.
Gefertigte erlaubt sich hiemit ihren p. t.
Kunden ergebenst anzuzeigen, daß sie gegen-
wärtig **Pempflingergasse Nr. 4,**
I. Stock, wohnet.
1-1 **Susanna Wiener.**

Trostbringend
für alle Kranken ist die Lectüre der zahlreichen in dem
Buche „Dr. Mey's Naturheilmethode“ abgedruck-
ten Berichte über die erfolgte Genesung auch in ver-
weirtesten Fällen. Preis 65 fr. ö. W., vorräthig in
S. Filtsch's Buchhandlung in Hermannstadt, auch
gegen Einzahlung von 15 Briefmarken à 5 fr. ö. W.
franco zu beziehen durch **Niedter's Verlags-Anstalt,**
Leipzig. Ein „Auszug“ steht gratis und franco
zu Diensten. [669] 1-7

**Gummi- und Fischblase-
Cottons**
versendet gegen Nachnahme discret per Duzend
von fl. 2 bis fl. 6
J. N. Schmeidler, (588) 115
Gummifabrik, Wien, VII. Bezirk, Stitzgasse Nr. 19.

(Attest und Empfehlung.) Ich litt durch mehr denn
zwei Jahre an
chronischem Darmkatarrh,
überhaupt an hartnäckigen Verstopfungen der Verdauungs-
organe, welches Uebel sich fortwährend durch unregelmäßigen
Stuhl-Diarrhöe und häufige Appetitlosigkeit kennzeichnete,
mich der Tages- und nächtlichen Ruhe beraubte und physisch
rapid abschwächte. Manngaltige, von tüchtigen Ärzten
orbinierte Mittel vermochten mir keine dauernde Hilfe und
höchstens die sich selbst auferlegte verzweiflungsvolle Ma-
xime des Hungerleidens eine Linderung zu verschaffen. Am
Rande der Hoffnungslosigkeit auf Wiedererholung vertraute
ich mich dem Herrn **J. S. F. Popp, Dr. de Schicko-Hofst.**,
an und dies zu meinem Glücke. Der Gebrauch der Spe-
cies seiner Pulver, wie überhaupt die Beobachtung seiner
Heilmethode bereite mich in wenigen Wochen von dem qual-
vollen körperlichen Dilemma u. s. w.
Reisnitz (Krain, Oesterreich), 22. November 1877.
Anton Leskovic,
I. t. Bezirksgerichts-Adjunct.
Den Inhalt und Unterschrift vorstehenden Attestes be-
gläubigt durch Unterschrift und Amtssiegel.
Gemeindefrat Reiznitz, am 22. November 1877.
(L. S.) **Andreas Perjatel,**
1-3 [624] Bürgermeister.

**Spitzen, Bänder,
Posamentierwaaren,
Fransen u. Knöpfe,**
sowie alle Gattungen
Zugehör für Damen-Confection
empfehle die **Fabriks-Firma**
ALEXANDER BRANDT,
WIEN, VII. Kirchengasse 8.
NB. Besonders empfehle ich für die Herbst-Saison
folgende Artikel, die ich in Partien zu sehr reducirten
Preisen am Lager habe:
Grosse Partie schwarzer und farbiger Lyoner Faüle.
Grosse Partie schwarzer Cachemire und Terno's. Grosse
Partie schwarzer Seidenfransen. Grosse Partie Posa-
mentier-Aufputz. Grosse Partie Posamentier- und Horn-
knöpfe.
!!Eine Partie!!
Seiden-Damen-Cravaten, früher fl. 1.20 bis fl. 2,
jetzt 40 fr.
Seiden-Taschentücher, früher per Duzend fl. 3, jetzt
zwei Stück 27 fr. [654] 2-12

Moll's Seidlitz-Pulver.

WARUNG

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette
der Adler und meine vervielfachte
Firma abgedruckt ist.
Durch gerichtliche Straf-Erkenntnisse wurde eine
Fälschung meiner Firma und Schutzmarke wiederholt con-
statirt; ich warne deshalb das Publicum vor Ankauf solcher
Falsificate, die auf Täuschung berechnet sind.
Preis einer verhegellen Original-Schachtel 1 fl. ö. W.
Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der lei-
denden Menschheit bei allen inneren und äusseren Ent-
zündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen
aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alle Schäden
und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete
Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.
In Flaschen sammt Gebrauchs-Anweisung 30 kr.
Echt bei den mit + bezeichneten Firmen.

DORSCH-FISCH

Leberthran
von
M. Krohn & Co.
In Bergen
(Norwegen)
Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im
Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken ge-
eignet ist.
Preis 1 fl. per Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.
Echt bei den mit * bezeichneten Firmen.

A. MOLL, Tuchlauben, nächst dem Bazar, Wien.
Depôt's: Hermannstadt: (x*) C. Müller, Apo-
theker, (x*) Fr. Thalmayer, (x*) F. A. Reissenberger;
Bistritz: (x) Friedrich Kelp, (x) Carl Lang, Apo-
theker; Déva: (x) Gr. Lengyel, Apotheker, (x) Ad.
Weiss; Deés: (x*) Sam. Kremer; Diesd-Szent-
Márton: (x) Ed. Fischer, Apotheker; Gy.-Szt.-Miklos:
(x) Bogdan Erános, Apotheker; Klausenburg:
(x*) Ad. Valentiny, Apotheker, (x*) J. Wolff, Apo-
theker, (x*) Dr. Georg Hincz, Apotheker, (x*) Nicol.
Székly, Apotheker, (x*) Johann Biro, Apotheker;
Karlsburg: (x*) Julius Fröhlich, Apotheker; Krow-
stadt: (x*) C. L. Schuster, Apotheker, (x*) Ferd.
Jekelius, Apotheker, (x*) S. P. Mailat, (x) Ed. Kugler,
Apotheker, (x) Johann Gooss, Apotheker, (x*) De-
meter Eremias; Maros-Ujvár: (x) A. E. Ujváry,
Apotheker; Mar.-Vásárhely: (x) M. Bucher; Maros-
illye: (x) Carl Hoffinger, Apotheker; Mediasch:
(x*) J. F. Guggenberger; Mühlbach: (x) J. C.
Reinhardt, Apotheker; Petrozsény: (x) G. Gerbert,
Apotheker; Reps: (x) Sam. Nagelschmid's Erben,
Apotheker; Schässburg: (x) Josef B. Teutsch,
Kaufmann; Torda: (x) E. Trajanovits, Apotheker;
Zalathna: (x) S. Mihelyes, Apotheker.

Salicyl-Mundwasser. Nach
Urtheil der
massgeben-
sten Autoritäten in der Zahnheilkunde ein ausgezeich-
netes Schutzmittel gegen Zahnschmerzen, erfrischend
und faulnisswidrig wirkend. Preis 60 kr.
40-52 [1] **A. MOLL, k. k. Hof-Lieferant, Wien.**